Studenten und Alte Herren in einer Front

Großkundgebung in Heidelberg - Einbau in die nationalsozialistische Bewegung

Mannheim, 24. Juni.

Am Donnerstagabend fand in der Stadthalle in Heidelberg die erste Großkundgebung des im NS-Altherrenbunde geeinten Akademikertums, dessen Führerschaft zum Deutschen Studententag zusammengekommen ist, statt. Der Reichsstudentenführer Dr. Scheel stellte in seiner Rede fest, daß heute zum erstenmal in der Geschichte des deutschen Studententums Alte Herren und Studenten, von demselben Glauben und von demselben Willen beseelt, zusammengekommen sind, um ein einmütiges Bekenntnis abzulegen. „Was sich Generationen bester deutscher Studenten und Alter Herren erträumt und ersehnt haben, erleben wir hier in Wirklichkeit: ein Großdeutsches Reich, ein in sich geeintes starkes Studententum, ein auf seine inneren und wahren Werte und Traditionen in der nationalsozialistischen Bewegung aufgebautes geeintes Altherrentum. Ein deutsches Studenten- und Altherrentum kann, ja darf nur existieren, wenn es Bannerträger der nationalsozialistischen Bewegung sein will. Nahezu 50 000 Alte Herren stehen in geschlossener Front heute hinter uns, und ihre Zahl ist täglich im Ansteigen. Nach Worten des Dankes an die Verbandsführer, die angesichts der historischen Tage das Trennende zurückgestellt haben, gab der Reichsstudentenführer seiner Freude und Genugtuung Ausdruck, daß das Werk der Einigung und Vereinigung nunmehr vollendet ist. „Gemeinsam mit den Führern des Nationalsozialistischen Altherrentums werden wir an die neue Arbeit gehen. Ihr Endziel soll der erfolgreiche Einbau des nationalsozialistischen Altakademikers in die Partei sein."

Rudolf Heß bei der Alten Garde

Bad Neuenahr, 24. Juni.

Das Weltbad des Ahrtales, Neuenahr, erhielt am Freitag früh den Besuch des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß. Er traf gegen ½9 Uhr ein, von der Bevölkerung und von der Alten Garde mit stürmischem Jubel empfangen. Grenzenlos war die Freude, als Rudolf Heß an der letzten Fahrt-Etappe der Westmarkfahrt teilnahm. Die Fahrt führte von Bad Neuenahr durch das Rotweingebiet des Ahrtales zum Nürburgring und über Bad Bertrich wieder ins Moseltal nach Kochem und zurück nach der Gauhauptstadt Koblenz, wo am Freitag die große Schlußkundgebung am Deutschen Eck, bei der Rudolf Heß zur Alten Garde spricht, die Westmarkfahrt abschließt.

Bekenntnis der Sudetendeutschen zur deutschen Schule

Prag, 24. Juni.

Der erste Einschreibungstag in den Schulen Troppaus brachte eine große Schar von Hultschiner Kindern nach Troppau, die zumeist in Begleitung ihrer Mutter erschienen waren, welche Hultschiner Tracht angelegt hatten. Die Frühzüge aus dem Hultschiner Ländchen waren überfüllt, und auch zahlreiche Autobusse kamen nach Troppau. Weit mehr als 1500 Kinder aus dem Hultschiner Ländchen, die aus den tschechischen Schulen ausgetreten sind, wurden — unter Nichtachtung finanzieller Nachteile — für die deutschen Schulen in Troppau angemeldet. Einige tschechische Schuldirektoren hatten den Kindern die Abgar-Klausel auf dem letzten Schulzeugnis verweigert, um ihnen den Uebertritt in die deutsche Schule zu erschweren; andere hatten den Kindern die Zeugnisse lediglich gezeigt und nicht ausgehändigt. Manche tschechischen Pfarrer wiederum verweigerten die Aushändigung von Geburtsscheinen für die Kinder. In allen diesen Fällen, die protokollarisch festgelegt wurden, ist Beschwerde an die Behörde eingebracht worden.

Der sudetendeutsche Nährstand gegründet

Prag, 24. Juni.

Auf der letzten Sitzung der deutschen Sektion des Landeskulturrates für Böhmen gab Landespräsident Windisch einen Bericht über die augenblickliche Lage. Er schilderte als bedeutendstes Ereignis die Gründung des sudetendeutschen Nährstandes, die durch das Einigungsbestreben im sudetendeutschen Lager ausgelöst wurde. Die Tätigkeit des sudetendeutschen Nährstandes soll eine Zusammenfassung aller landwirtschaftlichen Kräfte im sudetendeutschen Teil des tschecho-slowakischen Staatsgebietes gewährleisten.

Als zweites einschneidendes Ereignis schilderte Präsident Windisch die militärischen Maßnahmen im Grenzgebiet, die am 20. Mai ihren Anfang genommen haben. Sie hätten vielen Bauern die Arbeit unmöglich gemacht. Es wurden Gespanne in Anspruch genommen, obwohl gerade in dieser Zeit dringende landwirtschaftliche Arbeiten zu erledigen gewesen sind. Landwirtschaftliche Grundstücke durften von ihren Besitzern nicht befahren und betreten werden. Das zur Fütterung der Tiere benötigte Grünfutter konnte nicht gemäht und herangeschafft werden. Bäume wurden in den Wäldern gefällt ohne vorherige Fühlungnahme mit den Waldeigentümern.

*

Das tschechische Verteidigungsministerium teilte am Donnerstag mit, daß Feld-, Wald- und andere Schäden, die infolge der „außerordentlichen Militärübungen" entstanden sind, von der Militärverwaltung ersetzt werden würden. Hierher gehörten auch jene Gewinnentgänge, die darauf zurückzuführen sind, daß gewisse Grundstücke, Flächen und Räume nicht benutzt werden konnten. Es müsse jedoch bemerkt werden, daß nur tatsächlich nachgewiesene Schäden ersetzt werden und daß auch die Entschädigung für Gewinnentgänge nur denjenigen zugesprochen werden könne, die nachweisen, daß es ihnen durch die Waffenübungen unmöglich gemacht wurde, notwendige Arbeiten durchzuführen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die in Aussicht gestellten Entschädigungszahlungen in der Praxis auswirken werden.

Neues in Kürze

Telegramm des Führers an den Reichsstudentenführer. Der Führer hat in einem Telegramm an den Reichsstudentenführer den Teilnehmern am Deutschen Studententag 1938 in Heidelberg mit seinem Dank für das ihm telegraphisch übermittelte Treugelöbnis der in Heidelberg versammelten Studenten und Alt-Herren-Führer herzliche Grüße übermittelt.

Reichsführer SS Himmler bei der Alten Garde. Am Donnerstagabend traf Reichsführer SS Himmler in Bad Neuenahr, wo sich die Alte Garde versammelt hatte, ein. Er wurde von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge freudig begrüßt. Der Reichsführer SS wohnte dem Kameradschaftsabend der Alten Garde bei.

Reichssportführer von Tschammer und Osten in Rom. Reichssportführer v. Tschammer und Osten ist, von Venedig kommend, wo ihm tags zuvor ein überaus freundlicher Empfang zuteil geworden war, mit dem Flugzeug in Rom eingetroffen. Zu seinem Empfang hatten sich der Generalsekretär des italienischen Olympischen Komitees, General Baccaro, und Botschafter von Mackensen eingefunden.

Staatssekretär Kleinmann in Belgrad. Der Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium Dr. Kleinmann ist mit den Reichsbahndirektoren Hardt und Dr. Vollmer in Belgrad eingetroffen, um den Besuch des Generaldirektors der jugoslawischen Eisenbahnen zu erwidern.

Soldatentag in Nordamerika. Im Sommer d. J. wird zum erstenmal auch ein von dem Deutschen Kriegerbund in Nordamerika veranstalteter „Soldatentag" in Detroit, Michigan, stattfinden.

Sandschakkommission protestiert. Die internationale Sandschakkommission hat ein Telegramm an die Genfer Liga gerichtet, in dem gegen die französisch-türkischen Militärbesprechungen protestiert wird. Die Sandschakkommission stellt fest, daß diese Besprechungen mit den Mandatsbestimmungen unvereinbar seien.

Der japanische Ueberseeminister Otahi wurde auf den Posten des Präsidenten der „Nordchina-Entwicklungs-Gesellschaft" berufen. Das Ueberseeministerium übernimmt Außenminister Ugaki in seinen Aufgabenbereich. Die Ernennung Otahis kennzeichnet die Entschlußkraft, mit der Japan an den wirtschaftlichen Neuaufbau seines Interessengebietes in Nordchina heranzugehen beabsichtigt.

Acht Bergleute verschüttet. In einem Schwefelbergwerk bei Caltanissetta (Sizilien) sind durch einen Einsturz acht Bergleute verschüttet worden. Trotz sofort in Angriff genommener Rettungsarbeiten ist es bisher noch nicht gelungen, die acht Verunglückten zu bergen.

Tagung der Internationalen Luftfahrtgesellschaft in Berlin eröffnet

Berlin, 24. Juni.

Die vom 28. bis 29. Juni dauernde 88. Konferenz der Internationalen Luftfahrtgesellschaft (FAI), der 85 Nationen aus allen Erdteilen angehören, wurde am Freitagvormittag im Festsaale des Hauses der Flieger in Berlin feierlich eröffnet. Der Präsident des Aeroklubs von Deutschland, Wolfgang v. Gronau, begrüßte die Gäste. Darauf begrüßte Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger, Milch, im Auftrage des Generalfeldmarschalls Göring die Tagung, der die Reichsregierung einen vollen Erfolg wünsche. Der Staatssekretär betonte, daß die FAI Außerordentliches für die Luftfahrt und damit für die persönlichen Beziehungen unter den Völkern geleistet habe. Er wünschte, daß die Sportluftfahrt den beschrittenen Weg mit Erfolg weiter fortsetze und die Jugend in aller Welt im sportlichen Wettkampf zusammenführe. Der Präsident der FAI, Prinz Bibesco (Rumänien), dankte für den freundlichen Empfang und hob die Mitarbeit des Deutschen Aeroklubs am Gesamtaufbau der FAI hervor. Er feierte den Vizepräsidenten der FAI, Wolfgang v. Gronau, als einen der tüchtigsten Flieger der Welt. Seine Anerkennung sprach der Präsident dann der wunderbaren Maschine von Focke, dem Hubschrauber, aus, mit dem die Fliegerin Hanna Reitsch und der Flieger Rolfs bedeutende internationale Rekorde erzielten. Auch dem Vater des Menschenfluges, Otto Lilienthal, galten ehrende Worte des Gedenkens.

Zum Schluß seiner Eröffnungsrede überreichte der Präsident für besonders hervorragende fliegerische Leistungen einige goldene Medaillen. Als erster Frau wurde diese Auszeichnung der englischen Fliegerin Jean Batten für ihren Flug von England nach Australien zuerkannt.

Ueber die Tätigkeit der Nationalen Aeroklubs im Jahre 1937 erstattete der Generalsekretär des Aeroklubs von Deutschland, Adolf Krogmann, Bericht. Für den technischen Fortschritt, sagte er, sind die Rekorde der beste Anhalt. An die Stelle der 51 anerkannten Rekorde im Jahre 1936 sind im vergangenen Jahre 185 Rekorde der verschiedenen Klassen getreten, an denen Frankreich und Italien den stärksten Anteil hatten. Italien errang 45 Rekorde, in der Mehrzahl solche mit Nutzlast, während die französische Luftfahrt 65 Rekorde, in erster Linie auf Leichtflugzeuge, buchen konnte. Der Flug von Miß Jean Batten von London nach Neuseeland verdient neben den Flügen des Professors Focke erwähnt zu werden, der mit seinem Schraubenflugzeug sämtliche Rekorde dieser Klasse errang.

Deutsches Denkmal für Coubertin

Baden-Baden, 24. Juni.

Der Donnerstagnachmittag gestaltete sich im Verlauf des Deutsch-Französischen Kongresses zu einer pietätvollen Gedenkfeier für den verstorbenen Erneuerer der Olympischen Spiele Pierre de Coubertin. Zunächst schilderte Marquis Pollignac, einer der ältesten Mitarbeiter von Coubertin, dessen Leben und Wirken. Dann begab man sich in die an der Oos gelegene Gartenanlage, wo ein Denkmal für Pierre de Coubertin errichtet worden ist. Bei der Feier an diesem Denkmal waren zahlreiche führende Persönlichkeiten zugegen, ebenso auch eine Abordnung jugendlicher Sportler und der Hitlerjugend. Das Denkmal besteht aus einem Sockel aus blauem Muschelkalk, der eine Säule mit der Bronzebüste des Erweckers der Olympischen Spiele trägt. Die Inschrift auf dem Sockel lautet: „Dem Erneuerer der Olympischen Spiele Pierre de Coubertin errichtet während der Deutsch-Französischen Kulturtagung vom 19. bis 25. Juni 1938. Baden-Baden." Im Auftrage des Reichssportführers übergab Dr. Diem das von dem Berliner Bildhauer Gutwillinger geschaffene Denkmal in die Obhut der Stadt. Außerordentlich bewegt sprach dann Marquis Pollignac der Deutsch-Französischen Gesellschaft den Dank des Comité France-Allemagne aus. Er betonte, daß die Denkmalsaufstellung ein Zeichen warmer Gesinnung sei, wie sie im olympischen Geist zum Ausdruck komme, der auf die Verständigung der Nationen weiter wirke.

Massenaustritt aus der Genfer Liga

Drahtmeldung der „Dresdner Nachrichten"

Genf, 24. Juni.

Dem Generalsekretariat der Genfer Liga ging die Nachricht zu, daß nun auch Venezuela Genf den Rücken kehren will. Eine entsprechende amtliche Note dürfte in Kürze eintreffen.

Das amerikanische Staatsdepartement hat die Mitteilung erhalten, daß Nikaragua am kommenden Montag und Honduras Anfang Juli aus der Genfer Liga austreten werden. Damit haben von 20 amerikanischen Staaten, die ursprünglich dem Genfer Verein angehörten, bisher acht ihren Austritt erklärt. Hauptgrund für ihren Entschluß war der völlige Verlust allen Ansehens, den sich die Genfer Vereinigung durch ihre im Versailler Geist wurzelnden Beschlüsse und ihre lebensfernen Debatten zuzog.

Opernerfolg eines Dresdner Komponisten

Uraufführung von Meyer-Olbersslebens „Irrwisch"

Sonderbericht der „Dresdner Nachrichten"

Ernst Meyer-Olbersleben, in Dresden als Sänger und Komponist wohlbekannt, hat, wie schon kurz berichtet wurde, mit einer neuen Oper, die in Wiesbaden zur Uraufführung kam, einen schönen Erfolg errungen. Das Werk heißt „Der Irrwisch" und gründet sich auf eine sinnbildliche Märchendichtung von Olga Brugger.

*

Der „Spielmann" hat bisher die Melodien seiner Geige aus dem reichen Schatz deutscher Volksmelodien geschöpft. Was er als Künstler ahnt und träumt, tritt ihm in der Gestalt der sinnigen Marlene entgegen. Aber ein Irrwisch, eine der Sage nach zum blauen Flämmchen der Johannisnacht verwandelte, verdammte Seele, kreuzt im dunklen Wald den Pfad des Liebespaares. Der Spielmann erliegt den Verführungen des dämonischen Geistes, hat aber damit seine Seele verloren. Er wird zum weltberühmten Virtuosen und von dem Irrwisch, der sich plötzlich in eine mondäne Frau verwandelt, in den Taumel der Großstadt gerissen. Mitten in einer fatal-modernen Komposition fällt ihm das schlichte Lied ein, das ihm Marlene in der Zaubernacht des Waldes sang. Da ist der Bann gebrochen, der Spielmann kehrt zu Marlene zurück, und die Oper endet mit einer farbenprächtigen Darstellung der Sonnwendfeier.

Das Wertvolle und Anregende an dieser Operndichtung ist die geschickte und zeitgemäße Art, mit der sie zwei gegensätzliche künstlerische Anschauungen aufeinanderplatzen läßt: erdverbundenes Volkstum und überzüchtete, entartete Musik. Dieser Gegensatz wird durch die Vertonung äußerst wirksam ausgeprägt. Besonders das zweite Bild mit der Bauernhochzeit, den volkstümlich gehaltenen Liedern, den Tänzen und einem sehr beachtlichen Humor der Instrumentierung zeigt die Begabung Meyer-Olbersslebens von der besten Seite. Die lyrischen Szenen im Walde, dessen spukhafte Stimmung mit modernen Mitteln ausgemalt wird, enthüllen neben Längen große Schönheiten, zu denen die Ballade unter dem Haselstrauch und das Lied „Schlafe, mein Kind" gehören. Dieses zieht sich variiert durch das ganze Werk, gleich der Mahnung eines guten Geistes. Der Hexensabbat der „atonalen Musik" setzt mit dem Erscheinen des Irrwischs ein und erreicht seinen Höhepunkt in dem Konzert vor einer fatal-eleganten Gesellschaft in einer Bar. Trotzdem bleibt Meyer-Olbersleben auch hier der gründliche Musiker, der selbst die Verzerrungen noch in künstlerische Form zu bannen weiß.

*

Generalmusikdirektor Karl Fischer hatte die musikalisch wertvolle Uraufführung mit Liebe vorbereitet und wußte besonders in den breit angelegten Zwischenspielen den Farbenreichtum des Orchesters aufleuchten zu lassen. Gute Besetzung der Solopartien und die umsichtige Inszenierung von Hans Springer im Verein mit den stimmungsvollen Bühnenbildern von Lothar Schenck von Trapp sicherten dem Werk günstigste Aufnahme.

Dr. Wolfram Waldschmidt.

Wochenspielplan der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Sonntag (26.) außer Anrecht „Die Meistersinger von Nürnberg" (5,30 bis 10,30). Montag außer Anrecht „Sizilianische Bauernehre", „Der Bajazzo" (8 bis gegen 10,45). Dienstag Anrecht B „Der Waffenschmied" (8 bis gegen 10,30). Mittwoch Anrecht B „Othello" (7,30 bis gegen 10,30). Donnerstag Anrecht B „Der Troubadour" (8 bis nach 10,30). Freitag (1.) außer Anrecht „Die Fledermaus" (8 bis nach 10,45). Sonnabend außer Anrecht „Rigoletto" (8 bis 10,15). Sonntag (3.) außer Anrecht „Aida" (7 bis 10). Montag außer Anrecht „Sizilianische Bauernehre", „Der Bajazzo" (8 bis gegen 10,45).

Schauspielhaus

Sonntag (26.) außer Anrecht „Begegnung mit Ulrike" (7,30 bis gegen 10). Montag Anrecht B „Prinz Friedrich von Homburg" (8 bis geg. 10,45). Dienstag Anr. B „Léonie" (8 bis gegen 10,15). Mittwoch Anrecht B „Don Carlos" (7,30 bis nach 10,45). Donnerstag außer Anrecht, Uraufführung „Segel unter blauem Himmel" (8). Freitag (1.) außer Anrecht „Léonie" (8 bis gegen 10,15). Sonnabend Anrecht B „Die Kreuzelschreiber" (8 bis 10,15). Sonntag (3.) Vorm. 11 Uhr Aufführung der Orchesterschule „Die drei Eisheiligen". Abds. 7,30 außer Anrecht „Segel unter blauem Himmel". Montag außer Anrecht „Wie es euch gefällt" (8 bis gegen 10,30).

†* **Vesper in der Kreuzkirche.** Die Kreuzchorvesper an diesem Sonnabend (25.), nachmittags 6 Uhr, wird als Johannisfeier ausgestaltet. Neben Sonnwend- und Johannisfestliedern (darunter ein Lied des Sopransolisten) wird der Kreuzchor nach alter Sitte das Andenken der Entschlafenen ehren. Zur Aufführung kommt der 3. Teil der Musikalischen Exequien (Totenmesse) von Heinrich Schütz in getrennter Aufstellung des Chores auf der Chorempore und im Altarraum. Eintritt frei.

†* **Theater des Volkes** (Städtisches Theater am Albertplatz). Am Donnerstag (30.), abends 8,15 Uhr, wird die Operette „Monika" von Hermann Hermecke, Musik von Nico Dostal, zum ersten Male aufgeführt. Inszenierung: Georg Wörtge, musikalische Leitung: Hugo Leyendecker, Tanzregie und Gesamtleitung: Georges Blanvalet, Bühnenbilder: Hans Kämmerling. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Mimi Gyenes a. G. in der Titelpartie, Willy v. Hendrichs (Alexander Gundelach), Ida Kaiser (Clementine), Rudolf Lemke (Horst Dietrich), Max Jähnig (Kommerzienrat), Dora Max (Ottilie), Elly Langer a. G. (Vera), Kurt Heinz Weike (Ralf Kröger), Hilde Berk (Rosel), Margarete Roack (Mariele), Otto Melcher (Michael Geislinger), Peyi Schröger (Anton Gruber), Rudolf Fleck (Sonnenwirt), Otto Schippel (Jacob Gäbele), Kurt Wilderfinn (Johann Schmalfuß) und Marion Dreßler (Magd).

†* **Musik in der Kathol. Hof- und Propsteikirche.** Sonntag, den 26. Juni, 11 Uhr, Hochamt. Sophienmesse von Jos. Kromolicki. Ausführende: Cäcilienchor und Kapellknaben. Dirigent: Paul Walde.

†* **Dresdener Musik-Schule.** Prüfungskonzert mit Orchester (Schlußprüfung im Sommersemester des 49. Schuljahres) Dienstag (28.), abends 6 Uhr, im Schulsaale der Hauptanstalt. Programm: J. S. Bach, Konzert in C-Dur für drei Klaviere; Mozart, Concertante Sinfonie für Violine und Viola in Es-Dur; A. L. Schneider, Improvisata sowie Gesänge von Mozart und Schubert.

†* **Kunstausstellung Kühl** (Kl. Brüdergasse). In Vorbereitung: Kollektiv-Ausstellung von Professor Rudolf Schramm-Zittau (etwa 25 Gemälde).

†* **Kleine Theaternachrichten.** Lisa Thomas, ausgebildet durch Doris Winkler (Dresden), wurde als erste Operettensängerin an das Neue Theater Leipzig verpflichtet.

†* **Handels-Hochschule Leipzig.** Geheimrat Dr. Edgar Herfurth, Leipzig, hat an der Handels-Hochschule aus Anlaß ihres 40jährigen Bestehens eine Stiftung für Zwecke der akademischen Jugend errichtet.

Gemäldegalerie als Konzertsaal

Stockholm, im Juni.

In Stockholm veranstaltet das Nationalmuseum (Gemäldegalerie) „Mitternachtskonzerte", wenn der Sommer mit den hellen schwedischen Nächten angebrochen ist. Es ist dies eine glückliche Eingebung des Museumsleiters Gauffin, denn diese Konzerte sind Erlebnisse ganz eigener Art. Während man den wunderbaren Tönen schwedischer und deutscher Meister lauscht, die in der großen Halle des Museums erklingen, leuchten die Bilder von den Wänden, oder es leuchtet das silberhelle Stockholm, das um weite Wasserflächen in der Dämmerung der nordischen Sommernacht gebreitet ist. P.